MISCELLANEA BAVARICA MONACENSIA
Dissertationen zur Bayerischen Landes- und Münchner Stadtgeschichte
herausgegeben von Karl Bosl und Michael Schattenhofer

- Heft 50 -

GERNOT KIRZL

Staat und Kirche im Bayerischen Landtag zur Zeit Max II. (1848-1864)

Organisatio
sten, oft als über
chen Lebens und sta

Der bayeris
politischen Verhä
politischer Hinsic
Klärung und Lösung
staatlichen Beziel
edikt und K

Kommissionsbuchhandlung R. Wölfle München

Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München
1974

Schriftleitung:

Dr. W. Grasser, 8 München 40, Stauffenbergstraße 5/pt.

Alle Rechte vorbehalten
– auch die des Nachdrucks von Auszügen,
der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung –

© Copyright 1974 Stadtarchiv München

ISBN 3 87913 050 7

Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München Band Nr. 68

Druck: Dissertationsdruck · Schön · München

Auslieferung: Kommissionsbuchhandlung R. Wölfle,
8 München 40, Amalienstraße 65

ABKÜRZUNG: Für Zitate wird die Abkürzung MBM empfohlen,
z. B. MBM Heft 2 Seite 66

Vorwort

Die Geschichte des bayerischen Landtags im 19. Jahrhundert ist auf weiten Strecken noch wenig gewürdigt. Vor der dynastischen und diplomatischen Historie sah sich die Behandlung der Volksvertretung zurückgesetzt. Heute, in der demokratisch sich verstehenden Gesellschaft, besteht ein legitimes historisch-politisches Interesse, verstärkt die Rolle von Volks-Repräsentationen in unserer Vergangenheit zu betrachten; breitere soziale Dimensionen geraten so in das geschichtliche Blickfeld.

Die vorliegende Arbeit möchte ein Beitrag zur bayerischen Parlamentsgeschichte der Zeit von 1848 bis 1864 sein. Sie greift im Bereich der Landtagsgeschehnisse einen Teilaspekt auf, der gerade in der Revolutions- und Nachrevolutionszeit sein eigenes Gewicht behauptet: Das Verhältnis von Staat und Kirche. Es bildet bei einer strukturellen Darstellung der Epoche und ihrer staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung ein bedeutendes Element. Weniger wegen spektakulärer Ereignisse ist dies Verhältnis untersuchenswert, als wegen der Funktion, die der Kirche als sozialer Organisation zugedacht war: Wurde sie doch als eines der wichtigsten, oft als überhaupt wichtigstes Stabilisierungselement gesellschaftlichen Lebens und staatlicher Herrschaft angesehen.

Der bayerische Landtag hat, auch während der im Jahr 1848 alle politischen Verhältnisse erfassenden Bewegung, in dieser Zeit in kirchenpolitischer Hinsicht nicht viel bewegen können. Vor allem stand nie eine Klärung und Lösung des Widerspruchs zur Debatte, der - auf dem Feld der staatlichen Beziehungen zur katholischen Kirche - zwischen Religionsedikt und Konkordat seit 1818 bestand. Der - für den Augenblick erfolgreiche - Versuch eines Ausgleichs erfolgte ohne Mitwirkung des Landtags auf dem Verordnungsweg. Über den begrenzten Bereich von Entscheidungen in Einzelfragen reichte zwar das Wort in kirchenpolitischen Debatten häufig weit hinaus - doch geriet es dann zwangsläufig ins Deklamatorische, ins Gebiet der Prinzipienerklärungen, der Verwahrungen, der gutgemeinten Gedankenflüge. Wenn aber auch das im Landtag Gesprochene oft folgenlos blieb und als Nur-Gesprochenes leicht den Charakter des Phrasenhaften gewinnt, so ist es für den Historiker doch mehr als Phrase, die schadlos übergangen werden könnte. In den Worten artikuliert sich Bewußtsein, und dieses weist, mag es auch ideologiebestimmtes Bewußtsein sein, zurück auf gesellschaftliche Zustände. Dabei möchte man freilich den Boden, auf dem die von den Kammerrednern gesprochenen Worte entstanden sind, gern näher untersuchen und hinter den Redefronten

konkret faßbare Macht- und Interessenfronten dingfest machen - d.h. den gesellschaftlich-politischen Hintergrund des Landtagsgeschehens erfassen. Worum es hier ginge, hat seinerzeit ein Abgeordneter mit hinreichender Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht: "In der Tat, nichts wäre wünschenswerter, als wenn auch die geheime Geschichte der Landtage geschrieben würde.... Denn die geheime Geschichte der Landtage ist viel bedeutsamer als diejenige, die man in den Protokollen liest. Derjenige, der die geheime Geschichte dieser Landtage schreibt, wird sich und dem Vaterlande ein unvergängliches Denkmal der Freiheit setzen." [1] Einem derartigen Vorhaben steht nun aber die neben den Protokollen recht dünne Quellengrundlage entgegen - vieles konnte nicht über den Raum des Rednersaales hinaus verfolgt werden.

Die Betrachtung von "Staat" und "Kirche" ist in dieser Arbeit nicht eingegrenzt auf die aktive Interessenvertretung der beiden Institutionen selbst, auf ihr Gegen- oder Miteinander. Dies ist im Landtag im behandelten Zeitraum nicht allzuoft der Fall. Meist geht es um Spiegelungen des gegenseitigen Verhältnisses innerhalb bestimmter Gesetzentwürfe, in Stellungnahmen einzelner Abgeordneter oder in Petitionen, die an den Landtag herangetragen werden. Weitgehend handelt es sich also um Elemente der Beziehung zwischen beiden Gewalten, um die Ordnung dieser Elemente. Das heißt, wir haben es hier mehr mit Strukturen als mit fortlaufender Ereignishistorie zu tun, mit Strukturen, die aus bestimmten Ereigniszusammenhängen - hier Gesetzentwürfen und Anträgen, die oft nur am Rand mit unserem Thema zu tun haben - herausgeholt werden müssen. Diese Tatsache erforderte Überlegungen über den Aufbau der Darstellung: Sollten, da angesichts der Struktur des Materials eine fortlaufende Erzählung nicht möglich ist, Einzelpunkte in chronologischer Folge abgehandelt werden (wobei sich eine mosaikhafte und zufällige Reihung ergeben würde)? Oder sollte mit Hilfe einer Systematik der wichtigen Probleme diese jeweils in zusammenhängend-entwickelnder Darstellung vorgeführt werden? - Ich habe mich für die punktuelle Behandlung der Einzelpunkte entschieden, weil eine systematische Behandlung den ursprünglichen Sachzusammenhang der Debatten zerstört hätte oder nur schwer sichtbar hätte machen können. Den Nachteil, daß sich die Arbeit dabei in eine Vielzahl von Einzelthemen aufsplitterte, habe ich zu mildern versucht, indem ich jedem Kapitel eine Zusammenfassung gab und an den Schluß einen Gesamtüberblick mit entsprechenden Rückverweisen stellte.

---

1) Dr. Daniel Ernst Müller, VKA 2/1848, S. 382.

An dieser Stelle sei auch allen denen, die mich bei der Sammlung des Materials und der Abfassung der Arbeit so entgegenkommend mit Rat und Tat unterstützt haben, auf das herzlichste gedankt.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. H. Rall, der die Untersuchung angeregt und mit liebenswürdigem Wohlwollen und wertvollen Ratschlägen begleitet hat.

München, Mai 1971

G. Kirzl

Inhalt

		Seite
	Vorwort	III
	Benutzte Archive und Quellen	VII
	Abkürzungsverzeichnis	VIII
	Literaturverzeichnis	IX
I	Staat und Kirche in Deutschland im Jahr 1848	1
II	Staat und Kirche in Bayern	3
III	Der bayerische Landtag	9
IV	Der Reformlandtag von 1848	11
	1. Adreßdebatte	11
	2. Wahl zur Nationalversammlung	16
	3. Interpellation Christmann	19
	4. Beschwerde des Priesters K. Wolf	20
	5. Pressefreiheit und Plazet	22
	6. Lehreradressen	31
	7. Aufhebung der Grundlasten	37
	8. Neues Wahlgesetz	55
	9. Kapital- und Einkommensteuer	59
	10. Protestantische Generalsynoden	62
	10a. Interpellation Eckhard	81
	11. Adressen 1848	82
V	Der Landtag von 1849	84
	1. Die Wahlen zum Landtag 1849	84
	2. Nachwehen der Abel-Zeit	90
	a) Duelldrohung Abels	90
	b) Rechtfertigung Abels	92
	c) Rechtfertigung des Frhrn. v. Zu Rhein	94
	d) Rechtfertigung Maurers	96

		Seite
3.	Eingaben protestantischer Geistlicher	98
4.	Die Adressen gegen die Einführung der Grundrechte	101
5.	Adresse des Zentral-Piusvereins Augsburg	113
6.	Regierungsvorlage über die deutsche Reichsverfassung	114
VI	Landtagsperiode 1849/50	117
1.	Die Wahlen zum Landtag von 1849/50	117
2.	Lehrereingaben und Lehrergesetzgebung	122
3.	Religion und Politik	130
	a) Deutsche Frage und Religion	130
	b) Amnestiegesetz	131
4.	Die Emanzipation der Juden	133
4b.	Eingabe der Mennoniten	162
5.	Vereinsgesetz	163
6.	Schutz gegen Pressemißbräuche	171
7.	Finanz-Debatte: Antrag F. J. Allioli; Ausgaben der Domkapitel	174
8.	Interpellation G. Frhr. v. Lerchenfeld	176
9.	Interpellation Dr. G. Rubner	176
10.	Eidesformel der Strafprozeßordnung	181
11.	Kultus-Budget 1849/50	183
VII	Landtagsperiode 1851/52	186
1.	Die Freisinger Bischofsdenkschrift	186
	a) "Anmaßungen des Episkopats"	186
	b) Interpellation J. Prell	187
	c) Initiativanträge Dr. C. Schmidt	189
	d) Zweiter Versuch Schmidts	192
2.	Protestantische Ehetrennungssachen	195
3.	Israeliten II	199

Seite

4. Interpellation Westermayer 201
5. Israelitische Religionslehrer 206
6. Distrikts- und Landräte 211
7. Freisinger Denkschrift und Schule 215
8. Interpellation Dr. C. Schmidt 216
9. Kirchenbaupflicht 219
10. Beschwerde Dr. C. Schmidt (Deutschkatholiken) 222

VIII Landtagsperiode 1853/55 227

1. Interpellation A. v. Linck 227
2. Verfassungsinitiative Ruland (Konkurrenz der Kirchenstiftungen) 230
3. Neues Wahlgesetz 244

IX Landtagsperiode 1855/56 253

1. Kirchliche Wahlhilfe 1855 und Pfälzer Wahlskandal (Reklamation Fröhlich) 253
2. Einkommen- und Kapitalrentensteuer 262
   a) Einkommensteuer 262
   b) Kapitalrentensteuer 264
3. Beschwerde Kitzingen 276
4. Interpellation Oettingen-Wallerstein (Ausschreiben des erzbischöflichen Generalvikariats Bamberg) 281
5. Antrag Oettingen-Wallerstein: Verlängerung der Schulpflicht 284
6. Antrag Lerchenfeld: Aufhebung von Ausnahmebestimmungen für die Juden 287
7. Interpellation Thomas Völk: (Konkurrenz der Kirchenstiftungen) 288
8. Kirchenfabrikate

		Seite
1.	Beschwerden des ehemaligen Kooperators Thomas Braun	291
	a) 1. Beschwerde	291
	b) 2. Beschwerde	293
2.	Beschwerden schwäbischer exkommunizierter Priester	296
XI	Landtagsperiode 1859/61	298
1.	Beschwerden israelitischer Kultusgemeinden und Antrag A.Paur	298
2.	Nachweisungen der Ausgaben aus dem Zentralfonds für die Jahre 1855-1859	305
	a) Abfindung der Domkirchenfabrik Speyer	305
	b) Reisekosten Reisach	306
3.	Bestimmungen zum Schutz der Religion im Strafgesetzbuch	310
4.	Schuldotationsgesetz	313
5.	Militärseelsorge	317
	a) Antrag Ruland	317
	b) Antrag Dinkel	318
6.	Beschwerden von Deutschkatholiken	319
XII	Landtagsperiode 1863/65	323
1.	Anträge zur Verkürzung der Schulpflicht	323
2.	Aufbesserung der Pfarrergehalte	327
	a) Nachtragskredit für 1863-1867	327
	b) Nachtragspostulat für 1865/67	332
3.	Antrag Brater: Gleichstellung der nichtchristlichen Religionsgesellschaften	338
4.	Gedenkrede auf Max II.	345
XIII	Überblick	346
1.	Konturen des Verhältnisses von Kirche und Staat auf dem Forum des bayerischen Landtags von 1848 bis 1864	346

Seite

2. Erste und zweite Kammer 350

3. Kirche und Freiheit 351

4. Vertretung der Kircheninteressen im Landtag 353

5. Katholiken und Protestanten 355

6. Der christliche Staat 356

a) Funktion der Kirche im christlichen Staat 356
b) Staatliche Kirchenaufsichtsrechte im christlichen Staat 358
c) Staat - Kirche - Schule 359
d) Kritik am christlichen Staat 359

Namenverzeichnis 361

Register 375